

Von MTV in die Galerie: Nach den Popstars haben nun auch bildende Künstler die Düsternis des „New Gothic“ entdeckt

# Die Ästhetik der Angst

**T**otenköpfe, Särge, Kruzifixe – wer sich die Werke einiger junger Künstler anschaut, dem kann schon ein Schauer des Grauens über den Rücken laufen. Unabhängig voneinander haben amerikanische und europäische Künstler entschieden, einen Schlussstrich unter die ästhetisch ansprechenden Werke der oberflächlich schönen Popkultur zu setzen und die düsteren, hässlichen Seiten der Menschen zu ihrem Thema zu machen: Hass, Gewalt und Tod stehen im Fokus. Die neuen Arbeiten schocken mit Horror-szenarien und Angstgebilden. „New Gothic“ wird diese Kunst genannt und knüpft unter anderem an die Punk-Bewegung der 70er-Jahre an.

Verkürzt kann man sagen, dass damals eine Subkultur entstand, in der sich Jugendliche ihre eigene Welt schufen. Sie kehrten das Böse nach außen, kultivierten es und feierten den Abgrund der Welt. Die Punk-Bewegung prägte eine neue, dunkle Musik, die Gesellschaftskritik und persönliche Auseinandersetzung mit Trauer, Tod und Schicksalsschlägen gleichermaßen war. Bands wie Joy Division, The Mission, und The Cure eroberten die Szene. Heute sind Musiker wie Marilyn Manson mit einem ähnlichen Konzept erfolgreich. Unkritische und oberflächliche Verhaltensregeln der Leistungsgesellschaft lehnten die Gothic-Punks ebenso ab wie den Konsumzwang.

Mit einiger Verspätung leicht



Auge in Auge mit dem Grauen: „Vampires“, Fotoarbeit von Olaf Breuning

abgewandelt und um Hexen, Monster und Mutationen bereichert, tauchen solche Ideen nun in der bildenden Kunst auf. Vielleicht waren die Anschläge des 11. September mit der anhaltenden Bedrohung des Terrorismus ein Auslöser – oder auch der Krieg im Irak. Namen wie Hernan Bas, Olaf Breuning, Banks Violette und Christian Holstad werden der Kunstströmung zugerechnet. Allen gemein ist die Beschäftigung mit Emotionen

und Reaktionen, die von unserer Entertainment-Kultur nicht abgedeckt werden. Skurrile, handgestrickte Skulpturen mit Titeln wie „The Mourning Tree“ oder Zeichnungen geisterhafter Alpträume gehören zu den Arbeiten des Amerikaners Christian Holstad. Da die Grundlage seiner Bilder ausgeschnittene Fotos aus Tageszeitungen sind, schimmern bekannte Persönlichkeiten durch die Visionen durch und verknüpfen sie so mit der

Realität. Die Preise der Zeichnungen liegen zwischen 300 und 2000 Euro.

Der Schweizer Fotograf Olaf Breuning erinnert in seinen Arbeiten daran, dass sich die New Gothics auch von der Tradition der Horrorgeschichten des 19. Jahrhunderts inspirieren lassen. In seinen Fotos leben Vampire und Monster wieder auf, die sowohl an Mary Shelley's Frankenstein von 1812 als auch an die TV-Serie „Buffy – Im Bann der

Dämonen“ erinnern. Auf seinen Fotos machen es sich hagere Skelette in klinisch sauberen Welten gemütlich. Vampire loungen auf Sofas und Monster starren den Betrachter aus blutroten Landschaften an. Überall lauern Spuren des Wahnsinns und beschwören menschliche Ängste. Die Arbeiten kosten bei der Galerie Ars Futura in Zürich je nach Größe zwischen circa 4500 und 6400 Euro. Noch drastischer setzt sich die Künstlerin Banks Violette mit den niederen Trieben auseinander. Violette thematisiert in ihren Arbeiten tatsächlich begangene Verbrechen und scheut auch vor dem Thema Satanismus nicht zurück.

Diese sehr unterschiedlichen Werke der so genannten Goth-Künstler treffen einen Aspekt des Zeitgeistes und stoßen auf großes Interesse. Als Kontrast zur schönen Welt der Popkultur zeigen sie die Kehrseite der Medaille. Es ist nicht alles machbar. Reichtum, Schönheit, Jugend und Glück durch Konsum werden in ihre Einzelteile zerlegt und mit einem ruinösen Netz aus Begierden, Ängsten und Brutalität garniert in einem Meer aus Blut versenkt.

Zum Glück ist diese Kunst nicht immer todernst gemeint, sondern oft mit einem Schuss Ironie versehen. Daran erinnern auch Internet-Seiten, die über die passende Inneneinrichtung für „Gothic Martha Stewart“ oder das aktuelle Wetter in der Hölle informiert.

Ulrike von Goetz